

L 8124/L 8126-93 1-2	N und NE Tautenhofen	210 ha
Würmkomplex	Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag derzeit erzeugte Produkte: Brechsand: 0/2; Rundkies: 4/8, 8/16, 16/32; Kies-Sand-Gemisch: 0/4, 0/32, 0/56, 32/X; Betonkies; Asphaltmischgut: 0/32; Wandkies 0/X	
1,5–3,5 8→ 11	Kiesgruben Leutkirch-Tautenhofen und Herlazhofen (RG 8125-3, -7, -8, -14 und RG 8126-1, -2); ehem. Kgr. Tautenhofen (RG 8125-325), s. Anhang, Teil 2	
1–5 11–17	Bohrungen BO8125/66, 701, 702, südlicher Bereich des Vorkommens	
2 23	Bohrung BO8126/479, östlicher Bereich des Vorkommens	
1–2,5 10–14	Bohrungen BO8126/480, 481, nordöstlicher Bereich des Vorkommens	
2 13 Kies, 5 Lehm, 8 Kies, stark schluffig	Bohrung BO8125/574, nördlicher Bereich des Vorkommens	
ca. 1 ca. 10–20	Geoelektrikprofile Leutkirch 12, 13 (NLFb 1974)	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, schwach steinig bis steinig, lagenweise stark steinig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, dünne Sandlinsen, locker gelagert, lokal Einschaltungen von schluffigen Fein- und Moränensedimenten (1–2 m mächtig), dünne (bis 0,5 m mächtige) Nagelfluhbildungen. Unterlagert werden die proximalen Schotterablagerungen von diamiktischen Sedimenten.</p> <p>Analysen: LGRB-Analysen (1992, 1996) an vier Mischproben der Kgr. Leutkirch-Tautenhofen (RG8125-3, -7, -8, -14): Fein- bis Grobkies mit ca. 15–35 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion ca. 35–38 %), ca. 3–8 % Schluff und Ton sowie 2–40 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 8/22: Quarze/Quarzite 5–11 %, Gneise/Granite 6–22 %, Grünsteine 4–6 %, Kalksteine 30–58 %, Sandsteine 6–39 %, Dolomitsteine 1–10 %, Nagelfluh 3–5 %; Anteil an mechanisch wenig widerstandsfähigen Komponenten ca. 7–13 %, mechanisch sehr widerstandsfähig 7–12 %; Verwitterungsanzeichen: Gneise, Dolomit- und Grünsteine z. T. angewittert.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8125/683 (R: ³⁵74 650, H: ⁵²97 880)</p> <ul style="list-style-type: none"> 0,0 – 2,0 m Kiesverwitterungslehm 2,0 – 14,0 m Kies; stark sandig, steinig (Schotter des Würmkomplexes) 14,0 – 17,0 m Kies; schwach tonig (Schotter und komponentengestützte Diamikte des Würmkomplexes) 17,0 – 22,5 m Kies, Sand; steinig, lagenweise verbacken (Schotter des Würmkomplexes) 22,5 – 31,0 m Schluff, Sand; z. T. kiesig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes) <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen 10–23 m (durchschnittlich 12–17 m). Vor allem im südlichen Bereich (Richtung Endmoränenwall) sowie in den östlichen Teilen des Vorkommens schwankt die Basis des Kieskörpers kleinräumig. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit beträgt durchschnittlich 2–2,5 m. Im Bereich von Senken und Rinnen kann die Überlagerung auf 4–5 m Mächtigkeit ansteigen. In mehreren Bohrprotokollen sind Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten (Mächtigkeit 1–5 m) innerhalb der Kiesablagerungen dokumentiert (z.B. BO8125/65, 574, 683). Diese sind jedoch nicht weit aushaltend.</p> <p>Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche fällt innerhalb des Vorkommens von S nach N ein. Entsprechend der komplexen Sedimentverteilung (besonders im unteren Abschnitt des Kieskörpers) ändern sich auch die hydrogeologischen Verhältnisse kleinräumig (KUPSCH et al. 1989). Im Westteil (Grundwasseroberfläche von 665–650 m NN) beträgt der Flurabstand ca. 10–15 m, im Ostteil 20–28 m (Grundwasseroberfläche von 675–665 m NN).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten, erhöhte Schluffanteile innerhalb der Kiesablagerungen, evtl. kleinräumige Mächtigkeitsschwankungen der Nutzschrift.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im E Terrassenstufe (ca. 8 m Höhendifferenz) bzw. Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126 -94, im S und W würmzeitliche Moränensedimente (Endmoränenwall), im N Fortsetzung in Vorkommen -91 (hohes bis sehr hohes Lagerstättenpotenzial).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die oberen 10–12 m des Kieskörpers sind aufgrund der Kiesgrubenaufschlüsse sehr gut bekannt. Der tiefere Abschnitt (unter 12 m) ist hinsichtlich seines Aufbaus durch einige Kernbohrungen erfasst, diese zeigen jedoch z. T. große Unterschiede in der Qualität (Schluffgehalt !) als auch in der Mächtigkeit der Kiesablagerung. Für eine Gewinnung der tieferliegenden Sedimente wird deshalb eine detaillierte Erkundung empfohlen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen im südlichen Bereich der Leutkircher Heide ist aus steinigen, sandigen und teilweise schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die locker gelagerten 10–23 m mächtigen Kiese sind von einer durchschnittlich 2–3 m mächtigen Deckschicht überlagert (lokal 4–5 m). Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten (1–5 m mächtig) sind nachgewiesen. Zusätzlich können kleinräumige Nagelfluhbildungen auftreten. Die Nutzschrift kann im E-Teil des Vorkommens überwiegend im Trockenabbau gewonnen werden, im W-Teil ist ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich (ca. 8–12 m können dort trocken abgebaut werden). Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.</p>		